

Reinhard Markner, Thomas Weber (Hg.): Literatur über Walter Benjamin. Kommentierte Bibliographie 1983-1992

Hamburg: Argument-Verlag 1993 (Argument-Sonderbd. NF, AS 210), 310 S., DM 29,-

Walter Benjamin widmete der Bibliographie als Hilfswissenschaft der Philologie einige grundsätzliche Überlegungen, die einmal die Wissenschaft auf ihren Traditionsraum verpflichtete, "dessen Gesetze sie wenn nicht zu achten, so zu kennen hat. Die Bibliographie als Wissenschaft ist das Zeremonial dieses Raumes und hat wie jedes andere seinen guten Grund. Jede geistesgeschichtliche Wahrheit ist zugleich Erkenntnis von ihrem Werden: das Literaturverzeichnis ist ein Beitrag zu dessen Werden" (Ges. Schr. III, S.97). Zum anderen kennzeichnete Benjamin ihre Funktion bei steigender Buchproduktion in der Physiologie der Wissenschaft als "das System ihrer Gefäße": "Mit Bibliographie ist die Wissenschaft groß geworden, und eines Tages wird sich zeigen, daß sogar ihre heutige Krisis zum guten Teile bibliographischer Art ist" (Ges. Schr. III, S.121).

Daß diese Sätze auf die seinem eigenen Werk gewidmete Forschung bezogen werden können, ist nicht zuletzt der bibliographischen Erschließung von Benjamins Texten zu verdanken. Der schnelle Anstieg der Sekundärliteratur bedingte allerdings einige sklerotische Phänomene, die den Fluß der durch Benjamins Werk angeregten Reflexionen stocken ließ. Die Herausgeber vorliegender Bibliographie stellen ihre Arbeit daher in den Kontext einer katalytischen Funktion, ja suchen mit Benjamins materialistischer Deutung der Rezeption von Kunst auch den Literaturüberblick kritisch gegen bestimmte Rezeptionsweisen zu wenden: "Warum nicht Benjamin als unseren Baudelaire behandeln? [...] Man ist versucht, den Satz 'In jeder Epoche muß versucht werden, die Überlieferung von neuem dem Konformismus abzugewinnen, der im Begriff steht, sie zu überwältigen', auf die Benjamins zu münzen" (S.6). Mag dies auch eher auf Interpretationen zutreffen, so zeugt der Anspruch der Herausgeber immerhin vom Bewußtsein einer umfassenden Krise wissenschaftlicher Arbeit und dem Versuch ihrer Lösung durch Beschreibung des geistesgeschichtlichen Traditionsraumes.

Das Buch schließt an Momme Brodersens *Bibliografia critica generale* (Palermo 1984) an und enthält 2132 Nummern (die zahlreichen Hinweise auf Rezensionen nicht mitgezählt) sowie Register der Autoren, Werktitel, Namen und Begriffe. Diese Masse von Titeln sondert die Bibliographie in formale, in sich nach Verfasseralphabet geordnete Abschnitte mit den Ti-

teln Biographie - Bibliographien - Monographien und Sammelbände - Sonderhefte von Zeitschriften - Unveröffentlichte Hochschulschriften - Aufsätze - Kleine Vor- und Nachworte - Lexikonartikel - Sammelrezensionen - Kontextstudien - Applikationen und Fortschreibungen - Kleine Beiträge - Wiederabdrucke von vor 1983 erschienenen Arbeiten und Nachträge zu Brodersens Bibliografia sowie zu 1993 erschienener Literatur. Die künstlerische und audiovisuelle Auseinandersetzung mit Benjamin findet Eingang (nur) durch gedruckte Kritiken und Rezensionen. Zahlreiche Querverweise und die Register machen die Handhabung dieser ansprechend gestalteten Bibliographie im Taschenbuchformat zu keiner abschreckenden Mühe, sondern laden geradezu zum Blättern und Knüpfen der Verbindungen ein. Zahlreiche kurze Kommentare zu einzelnen Arbeiten erhöhen durchaus die Brauchbarkeit, wenn man die im Vorwort von den Herausgebern angedeutete Auffassung von Benjamins Werk als ihre ungefähre Richtlinie bedenkt. Daß kleinere durch die EDV-Verarbeitung verursachte Fehler stehen geblieben sind, schmälert den Verdienst des Bandes kaum.

Markus Bauer (Marburg)